

1754, 80.

1705.

II d  
1026

Vnsers lieben Grof-vater Adams  
Vhr-ales Männers Rechte ;

So da jüngst hin am 8. des Bett-harten Hornungs / einer friedfertigen Priester-  
Lochter / zum Väterlichem Braut- und Gedend- Ringe / in dreyen ( hier zu Ende beygefügt )  
Weiber- Regeln / Vom Immer- Lieb- haben / Immer- Botwarten / und Immer- rechte  
lassen / gebührend geschärfet / vnd eingebunden : Anjetzo aber

X1860235

von der Teutschen Abigail ;

Als der gesampften Weiberlein besonders erbetenem / vnd Ober. Gerichtlich-  
bestetigtem Kriegerischen Vormunde / getrewen Bestande / vnd gevollmächtigten  
Anwalden :

Durch ein Königliches Weiber-Lob / vnd Eysrig- entgegen- gesetzte  
Männer- Regeln /

Zwischen den Dober-Laugen Schleusen : vnd der Torgauer Elben /  
Welt- öffentlich geleutert / vnd endlich

Durch eine Göttliche / beyderseits- beliebte Antwort- vnd von S. Paulo /  
im dritten Himmel erholtes / vnwieder- ruffliches

End- Urtheil !

Glücklich entschieden / vnd frölich vnd Ehelich beygelegt /  
im gesegneten Braut- Bette /

Des Ehrvesten / Hoch- Achibarn / vnd Wolgelarten /  
Herrn Adam Schlausingen /

Eurfürstl. Sächs. Ampschessers / in der wollöblichen Herr-  
schafft SOBERRVCK / Bräutigams :

Vnd der Wol Erbar vñ Viel Tugendsamen Jungfr.

MARJA, ELISABETH :

Weiland des Ehrwürdigen / Vorachtbarn vñ Wolgelarten Herrn M. Christian  
Bawmans / S. Th. Baccal. der Kirchen zu Torgaw wolverdienten  
Stadt Predigers etc. nachgelassenen Eheleiblichen  
Tochter / Braut :

In ihres Herrn Pfleg- vnd Hochzeit- Vaters / Georgij Am Ende / der Kirchen  
daseibst Diaconi / endlichen Hochzeit- Hause /

Am Tage ihrer endlichen vnd vnendlichen Freude / war der 3. des angehenden Winter- Monats : Im  
Jahr vnsers vnd auch der gedultigen Weiberlein / allgemeinen Heyls vnd Heylandes 1646.

Concipitet vnd irr- stuliret / von einem Reichs- Gefrenten / vnd auch deswegen  
getrönten Poeten / der aber noch nicht von allen Weibern sicher B- leithe hat / doch solches  
sündlich / sampt einem ehrlichen Weiber- Gratul- gewartet.





Der Weiber/liechterloh-brennende/  
Herold! Immer Hurtig!



Als hör ich neues jetzt von unsern  
Weibern sagen:

Sie wollen sich kurzund des Rechten  
auch befragen/

Vnd haben Oberhand / vnd Herren  
seyn als wir/

(Ja/wenn der Mann im Bad) Je  
lach-ich mich doch schier

Zum Butterwecken gar; Ich wil ja gerne sehen/

Was für ein Urtheil noch am Ende wird geschehen/

Es tritt Abigail/ als ich versteh-/ jetzt auff/

Ein jeder mag fürwar gar eben mercken drauff/

Was Sie wird bringen für; Sie ist ja sonst berühmet

Vnd ein verständig Weib/drümb was sich nicht geziemet/

Wird Sie bejahren kaum. Was etwa sonst be-  
trifft

Der Heyden Weiber Lob / vnd was sie mehr gestifft/

Die grosser Ankunfft seyn / das wird nicht die angehen/

So hier zu Land am Heerd vnd in der Küche stehen;

Soll vnser Paulus denn vns machen einen Schluß/

So wird Er manches Weib bewegen zum verdruß;

Denn der sagt anders nichts als Gott zuvor gesprochen:

Daß Adam alles soll in seinem Kopffe kochen/

Sie Wasser tragen zu: daß Er bleib Herr im Haus-/

Ein solches wird mir wol kein Mensch kragen aus.

Dars

Darumb Sie billich sich in allem fein bescheiden/  
Vnd alles willig thun; vnd alles gerne leiden/  
Vnd allzeit hören hier auff Mutter Saren Mund:  
Sonst wolt ich meinē Brand außleschen diese stund,  
Hat aber je ein Weib wo einen Nabaliten  
Vnd Laban an der Seit/die muß/ Streit zu verhüten/  
Seyn ein Abigail/vnd ihm zu seiner Zeit  
Die Haare kemma aus fein nach gelegenheit.  
Wolan/wir wollen doch von Wunderwegen hören/  
Was die Abigail vnd Paulus werden lehren/  
Bleibt Adam Herr/sehr gut; im fall es mißgelingt/  
Mich wol kein Mutter Mensch in Venus Nothfall  
bringt.

Der Teutschen Abigail unvermeidliche Leu-  
terung vnd Feuer Zyperiges Weiber  
Lob:

An den Herrn Bräutigam / vnd seine Fried-  
liebende Hochzeit Gaste.

**S**itt lob/der Friedens Zweck zur Heylsburgk  
ist getroffen!

Das wir nun alle nichts/als Heyl vnd Trost zu hoffen!

Das alle liebe Welt/von angeregter Zeit/

Sich neiget mehr vnd mehr zu Lieb vnd Einigkeit!

Das man zu Münster auch je näher vnd näher rückt!

Vnd zum Welt-Frieden-Schluß je mehr vnd mehr sich  
schicket!

MARIA-LISABETH auch rückt näher zu/

Vnd neiget sich mit Lust/zur bitter-süssen Ruh.

A 2

Vnd

An. 1646. am  
3. Apr. ward  
geschlossen die  
Kön. Schwed.  
vnd Chur S.  
Waffen Ruhe.

Am 8. Hornung  
eröffnet  
die Weiber  
Regeln.

Um ein ei-  
niges N ist es  
zu thun.

Vortrag  
Dreyerley.

I. Naturalia  
Mulierum  
Jura & Pri-  
vilegia.

Vnd vnser Weiberlein / die sonst nicht viel verschendcken /  
Zum Bett vnd Männer Ziel sich immer näher lencken /  
Vnd wollen gehen ein die Regeln alle drey /  
Als sie im Briefe stehn / geschrieben nach der Key.  
Im fall in etwas sich die Männer nur bequemem /  
Ein klein vnd eintiges Buchstäblein einzunehmen /  
Das Sausentinnen schön / vns Weibern liebes N /  
Vnd also **NIMMER KEIN** behalt ein  
schlimmer Nenn.

Es haben zwar gehofft die viel gedruckten Weiber /  
Es solt annehmen eins sich ihrer ein Buchschreiber :  
Sie blasen aber all in ihr alt Männer Horn !  
Vnd blasen nichts heraus / als Weiber Haß vnd  
Zorn.

Darumb so bitten Sie in Züchten vnd in Ehren /  
Nicht mehr als Dreyerley: Zum Ersten Sie zu hören ;  
Zum Andern anzusehn Naturbeweiß vnd Schrifft /  
Wñ was Gott gutes offte durch Weiber auch gestiftet.  
Vnd endlich was vor Frucht ihr Zimmer Recht getragen  
Vor Gott vnd aller Welt / das schande bald zu sagen /  
Vnd doch gestack einmal maß seyn ein besser Ziel :  
Sonst thun sie immer fort der Sachen viel zu viel.

### I. Des Weiblichen Geschlechts Natur, Recht vnd Reichs Freyheit.

**B**im Ersten bitten Sie in Zucht bemeldten Ehren /  
Daz man Sie auch einmal nothdürfftig wolle hören /  
Durch ein vernünfftig Weib / vnd nicht durch einen  
Mann :  
Defi auch ein schlechter wiß ermessen leichtlich kan /  
Daz

a Daß niemand Richter sey in seinen eignen Sachen/  
Was hat das Mannhies wol vor Handel müssen machen  
In so geraumer Zeit/als es geführt das Schwerdt/  
Das arme Weibers Volck getrillet vnd gefehrt.

b Es weiß die ganze Welt / was Keyserliche Rechte  
Vnd Gottes Recht darzu/ dem Weiblichen Geschlechte  
Von anbegin/ vor c Ehr. vnd Freyheit zuerkandt:  
Jezt stößet man sie mit den Köpffen an die Wand!

Sie geben Ihnen zu Anwalden vnd Vormünder!  
Sie wissen aber wol/ vnd wissens auch die Kinder/  
Daß sie nur sollen vor/ vnd nicht seyn wider Sie:  
Jezt fechten sie Sie an mit aller Macht vnd Müß!

Jezunder dieses ist die allgemeine Klage!  
Der Vhrsprung aller Fehd./ vnd größte Weibers Plage!  
Daß nur das Männer Volck Gesetz vnd Bücher  
schreibt!

Vnd allen Uermuth mit armen Weibern treibt!

Zu dempffen/wo sie was von Weibers Schrifften kriegen!  
So müssen wir wol all vnd ewig unten ligen/  
So haben wol bißher die aus dem Oberland  
Erhalten wider vns die schwülstig Oberhand!

Darumb wir wider solch Unwesen procediren/  
Vnd hier gebühlichst mit/ vnd feyerlichst vns zieren/  
Vnd legen öffentlich ein vnser Gegen Schrifft/  
Dieweil es vnsern Laß/ vnd ihre Bruch betrifft.

a Tot. tit.  
Ne quis in  
suâ. ff. &  
Codice di-  
gestis.

b Tot. tit.  
ff. & c ad Se-  
natus con-  
sultum Vel-  
lejanum.  
c 1. Pet. 3.

v. 1.  
Col. 3. v. 19  
d Authent.  
Si qua Mu-  
lier. & c.

II. Egregia  
Mulierum  
dona & In-  
signia.

## II. Des Weiblichen Geschlechts Natur- Gaben vnd Thaten Hoheit.

**I**m Andern ist bekandt bey Alten vnd bey Jungen/  
Das wir im Niederland aus keinem Stein ents-  
sprungen /

Gen. 2. v. 7

Noch wie das Ober-Thier / aus schnecken a Roth  
vnd Leim;

v. 22.

Wo ihr Gedanke, Wis ist anders noch daheim.

**b** Das Niebden Bein ist vor ihr Helffenbein zu achten!

Vnd solt ihr hoher Geist alhier zumal betrachten /

Gal. 4. v. 4

**c** Das Gottes grossen Sohn geboren nie kein Mann:

Der Weiber Zucht, Pallast hat Ihn genommen an.

Vnd was die Männer selbst an vns zu loben wissen /

Vnd zeugen wider sich im Lobes-Briefe müssen;

Wiewol sie es kaum halb / vnd kalt genug benandt;

Das alles nehmen wir alhier an vor bekandt.

Vnd was sie wissen nicht / wir ihnen können sagen;

Jedoch nur doppel, drey Exempel vorzutragen /

2. Sam. 14  
v. 4.

Aus alt vñ neuer Schrifft. **d** Wer hat zu Davids zeit

Mit Weisheit vnd Verstand, vnd wolberedtsamkeit /

Ihm seinen schönsten Sohn erhalten vnd sein Leben?

Proverb. 11.  
v. 1. 4.

Ein Weib von Thecoa! Wer hat die Lehre geben

Dem weisen Salomo / vnd Lämmel Lamuel?

Das man den Königen zu retten Leib vnd Seel /

In starckes Trauben-Blut / den witz nicht soll versencken:

Vnd wenn man Brachel spricht / vielmehr damit bedencken

Die vnter Henckers Hand / halb todt schon im Geo-  
müth!

Vnd wer hat wol gemacht das Weiber-Lobe-Lied:

Das

Das durchs ganz A B C die Weibers Sitten weisset/  
Sie über Perlen, Schatz, vñ Rauffmans, Güter preiset?  
Vnd was sie Tag vnd Nacht vor Nahrung üb, vnd  
treib?

ib. v. 10

Im Hauff, vnd überall? Ein tugendsames Weib,  
Wer hat aus Israel in frembden Feindes Landen/  
In schwerer Dienstbarkeit! in Ketten gleich vnd Banden  
Mit Nee, vnd Spinnnewerck ernehret einen Mann?  
Der Blind vnd Bettelarm? Das hat ein Weib  
gethan!

Zob. 2. v. 19

Wer hat dergleichen Trew, an Männern je erfahren?  
Vnd ob Sie Ihm einmal gelegen auch in Haaren/  
Ist grosses wunder nicht: Sol sie ihm lassen recht/  
Wenn Er Sie Diebstal zengt/ die Beute, Gut heim  
brecht?

Wer hat auff Gottes Sohn von Jungen vnd von Alten/  
Von anbegin je mehr/ vnd eyfriger gehalten?

Luc. 8. v. 20

Als fromme Weiberlein? wer hat Ihn Balsamirt/  
Zuvor, vnd nach dem Tod, erkandt vnd angerühret?

Joh. 12. v. 30

Luc. 7. v. 37

Luc. 10. v. 38

Marc. 16.

Matth. 28.

v. 9.

Matth. 15.

v. 21. 28.

Matth. 9.

v. 20.

Die frommen Weiber erst; Wer hat Ihn überwunden  
Mit Glauben vnd Gebet? gefangen vnd gebunden?  
Ein Weib/ ein Heydnisch Weib! Wer hat Ihm setz  
nen Saum

Mit starcker Glaubens, Hand/ vnd zweyen Singern  
Saum

Ergriffen in der Noth/ vnd dennoch überwogen?  
Vnd seine Gottes, Krafft Ihm gleichsam außgezogen?

Luc. 1. v. 42

Die Blut, gang, flüssige! Wer hat in Mutter, Leib  
Ihn vnd die Mutter erst gerühmt? Ein schwanger  
Weib.

Wer

Act. 11. v. 27

Wer hat zu erst so hoch gepreiset vnd geehret  
Der Mutter Leib vnd Brüst/daraus Er sich ernehret?  
Ein Weib auff freyer Straf! vnd wenn wir weiter  
gehn/

Act. 21. v. 9.

Act. 9. v. 36

Act. 16. v. 14

So werden in der Welt die Weiber oben stehn/  
Die seine Lehr vnd Ehr./ vnd Jünger auffgenommen!  
Vor Göttlich sie erkandt! entgegen ihnen kommen!  
Die Häuser auffgethan! die Kinder zugebracht!  
Vnd ihnen Kleider/Hemddo vnd Betten/werck ge-  
macht/

2. Reg. 22.  
v. 14.

Luc. 2. v. 16.

Act. 21. v. 9.

In blinder Heydenschafft! vnd wil man künst vñ sprachen/  
Vernunfft/Geist vnd verstand/vnd solche Männer-sachē/  
So fehlets ihnen auch an solchen Gaben nicht/  
Gott gebe was man auch dawider sicht vnd ticht.

Sie haben Gottes Geist im Geist enyuckt empfunden/  
Wie Hulda/ Sallums Weib die Bibel wieder fanden/  
Da Sie verlohren war von Männern! Hanna fand  
Des Lebens-Buch/vnd gabs vier Schwestern in die  
Hand.

a Cosm. M.  
l. 2. p. 216.

Sechs oder sieben paar man zehlet der a Sibyllen/  
Die aller Welt zubor gesaget Gottes Willen!  
Der sich von Zeit zu Zeit nach Gottes wunder-Rath  
Nuch in der Heydenschafft befunden in der That.

b cōp. Bern.  
cent. Magd.  
p. 550. A. M.  
1117. 1572.  
Wolf. Mem.  
p. 2. f. 889.  
Ano. 1410  
I. T. 745.  
c Laert. v.  
Ravilius.

b Vnd also sind auch bald Mechthild-Elisebethen  
Gar Trawten/vnd solch Volck/die in vnd ausser nöthen/  
Vns Teutschen allzuofft gesaget allzuweih/  
Den Päpsten allzuschwarz/ zu Gottes Lob vnd  
Preis!

c Sie haben freye künst in Schulen angehöret/  
Begriffen/vnd sie auch die Männer offte gelehret/

d Zu

Die! Amelberg auch erst ganz Engel-Land bekehrte!  
Da Mutter in Braunschuld die Francken; die Langbärthe  
Vnd Welschen die in Dirlind, vnd also jezo gleich  
Der ganzen Christenheit/ drey grösste Königreich  
Vnd bald die ganze Welt beherrscheten drey Weiber/  
Mehr durch Ihr eigne Köpff/ als durch die Rätch vnd  
Schreiber.

Vnd welches Wunder fast/ aus Schweden alle drey!  
Was sollen wir jehund gedencken wol darbey?  
O Libilla kömme auch/ die Königin in Böhmen/  
Die hat das rawe Volk so wissen wol zu zehmen!  
Vnd Ihr Propheten: Geist/ mit Sanfftmuth vnd Vere  
nunfft/

Das sie gezwungen bald der Ständ vnd Rätche Junfft/  
Zu nehmen einen Mann/ vmb Kinder nur zu zeugen/  
Die sich der Mutter nach in Sitten möchten neigen!  
Die nahm ohn o Ursach auch nicht einen Bawers  
Knecht/

Er mußte Bawer seyn/ Ihr immer lassen recht!  
Wo wil ich aber naus? wo bleibet die a Schwanhilde?  
Die erste Christin hier? an der Zwickauer milde/  
Die Carolus der Groß in seine Hulde nahm/  
Da Er zu vns herein zu vnsern Sachsen kam!

Schwanhulden folgte nach b Suatena an der Pleissen/  
Die andre Christin ward/ bracht vnser Land zu Weissen/  
Durch Heyrath vnd Gebeth/ an grossen Wittkind/  
Das man die Stunde noch bey seinen Kindern find.  
Zu Weissen/ Wersedurgel/ vñ hier z. c Schwestern sassen/  
Ihr Bruder bawt. das Schloß; die Hedda Kirch vnd  
Straffen!

1 Georg. Nie  
ex Sigonio  
An. Chr.  
600. NB.  
in Des Go  
thon: Königes  
in Hispanien  
Athanaquidis  
Tochter.  
1 Desselben  
Tochter Kind.  
vnd  
in Diese auch  
die nechste  
Blues. umbln/  
vnd also alle zu  
Gothischen  
Gebürt.  
o An circ.  
700. Cantz  
l. l. 6. 16.

a Beckenstoma  
lib. 3. f. 35.  
An. circ.  
798.

b Faust  
Stammbuch  
p. 38.

c Marc Graf  
Friderichs des  
Erste/ Schwo  
stern: Hilda:  
Oda vnd Hida  
da? wohneten  
zu Eitenberg.  
An. Chr. 1000

B 3

Vnd

Vnd sturben alle drey in Keuscher Jungfrawschafft/  
Drumb Hadda noch jezund die Witben Heyrath  
strafft.

d Ravif. An.  
1050.

d Des grossen MAGNUS-Kind / die Königin Margrite  
In Dennemarck war groß von Thaten vnd Gemüthe/  
Dass Sie mit Rath vnd That drey Kronen bracht in  
ein/

e Richardus  
ab An. 1226

e Die Blanca führte blanck in Frankreich ihren Degen/  
Des jungen Königes des neunden Ludwigs wegen/

f Chytr.  
Chron. Sax.  
starb An. 1511.

f Ein Keusches Jungfräwlein MARIA von Ieverd  
Hat 45. Jahr geführet Pferd vnd Schwert!

g Calvis. ab  
An. 1558.  
bis 1604.

g Die from ELISABETH, im frommen Engelande  
Bald ein halb hundert Jahr erhielt im Witben Stande  
All. ihre Königreich vnd Länder / vngeacht

h An. 1640  
&c.

Man Ihr vnd Ihnen offte bluedürstig nachgetracht.  
h Vnd dass wir auch einmahl zu Land. vnd Rande  
kommen/

Beherrigen mit vns ja billich alle Frommen:

Wer wol jetzt in der Welt Reichs wandelbaren Zeit  
Die gröste Macht erweist in Teutscher Christenheit?

Die Macht! die grosse Macht! davor die Welt erzittert  
Weit über tausent Jahr! der Höchst jezund zersplittert  
Vnd schwächet / meyn ich ja / durch dreyer Weiber  
Schwerdt

Ist die Welts Wandelung annoch nicht wunders  
werth!

Weil denn nun Sonnenklar hieraus genung erschei  
net/

Vnd nunmehr nimmermehr kan werden nicht vers  
neinet;

Die

Die Weiber haben auch von ihren Christenthumb/  
Von Gott vnd der Natur vñ Christo Ehr vnd Ruhmb:  
So wird man Sie ja nicht/ vnd solche hohe Gaben  
Mit Füßen treten gar: wie sie getreten haben/  
Vnd leider Ihrer viel Sie treten noch jezund;  
Vnd leider wider Recht! vnd leider allzu kundt.

III. Des Männlichen Geschlechts / allzu ge-  
waltsame vnd abschewliche Rechts: Freyheit.

**D**um Dritten vnd zumahl! weil niemand vnverborgen/  
Wie viel vnd lange Jahr/ von Abend bis zum Morgen  
In dieser schändten Welt/ Ihr schändtes **NIMMER**  
**RECHT**  
So böß vnd schändlich miß-gebrauchet Herr vnd  
Knecht!

Vnd was es bringe noch vor schöne Frucht, vnd Frommen/  
Wann solche Labans, Böpff vnd Nabals, Kälpen kommen/  
Vnd haben Immer Recht; auch wenn sie treiben Spott  
Mit Gott, vnd Gottes Wort: auch wenn Sie lestern Gott/  
Vnd seine Knecht vnd Lehr; Auch wenn Sie Ungerechte/  
Vnkeusche! Trunckenbold! Erd, Katzen! Mammons Knechte!  
Vnd Dieb, vnd Reuber gar! der Erden schwere Last!  
Der Engel Grewel! vnd Gott vnd Menschen seyn verhaß!  
Ob man gemeynet sey / ein Ehren-Weib zu zwingen/  
Solch einen Hellenbrand! in allen solchen dingen  
Zu geben Immer Recht! der rechtes Recht so schlim  
Setzt auff die schlimme Faust: da fragen wir jetzt vmb!  
Dawider zeugen wir annoch auff's allerbeste!  
Da sollen Richter seyn die Herren Hochzeit-Gäste/  
Vnd hören mit vns eh, S. Paulum selber ab/  
Ob Er ein solches Recht den Männern geben hab?  
Was Engel Gottes sind/wie David / die beflissen  
Zu vnterscheiden Linc vnd Recht/die werden wissen  
Vnd sagen: Ob die Milch denn schwarz sey oder weiß?  
Samit gewarten wir der Weiber Ehren-Preiß.

III.  
Contraria  
Dominii ab-  
soluti Ab-  
surda; &  
Effecta hor-  
ribilia.

2. Sam. 14

v. 17.

Vielleicht die  
Männer  
Milch.

Sol.

Folget Sanct Paulus / des grossen Heyden-  
Apostels Dactylisches End. Breithell.

a Ephes. 9.  
v. 25.

b 1. Cor. 13  
v. 7.

Rom. 10.  
v. 10.

c 1. Tim. 2  
v. 12.

d 1. Cor. 14  
v. 34.

e Gen. 3.  
v. 16

f 1. Tim. 2  
v. 12

g Judic. 4  
v. 4. & 17.

h Ephes. 5  
v. 23.

v. 32.

v. 24.

**D**ieweil Ich vrrheilen denn soll; So sprach vnd erkenn ich  
vor Recht:

**D**aß Männer vnd Weiber zugleich zum a jmer Liebhaben  
verpflichtet/

Das b Immer. Wolwarten das wird/ durch Immer. Liebhaben  
verrichtet/

Was Immer. Recht lassen betriffte/ c gestatt. ich dem Weibe mit  
nichten/

d Zu lehren die Kirck. vnd Gemein. ; zu e herrschen in Ober. Ger  
richten;

f Auch nicht zu gebieten dem Mann. / Er sey ein Herr oder  
Knecht/

Ste were vom Höchsten denn selbst mit sonders Mann. hafftigen  
Gaben/

g (Wie etwa Heldinnen gehabt/ vnd selten vor Männern. noch  
haben)

Begabet/ vnd hetten dazu/ die Männer Sie selber erköhren/  
So hetten Sie freylich so weit Ihr Land. Recht freywillig ver  
lohren;

Jedoch nicht ihr eigener Mann! in Keinerley Weis. vnd Bes  
talt/

Der bleibet ihr Herr vnd ihr h Haupt/wie Christus das Haupt  
der Gemeine.

Das ist das Haupt. grosse Gebot! dem kan sich entbrechen gar  
Keine!

Vnd Keiner begeben mit Recht! Drümb soles dem Weibe gelin  
gen;

So muß Sie gehorsam seyn Ihm in allen Christ. billichen  
dingen.

Sind aber die Männer nun frey von aller Besetze Gewalt?  
Von Weiber. Gesetzen gar wol; nicht aber von Gottes Ges  
setzen;

Die

d Zu Zion! e zu Athen! f zu Alexandria!  
g Zu Troja! h zu Paris! i zu Rom vñ k Mantua.

l Sie haben Verß gemacht/ geredet vnd geschriben  
So pterlich/ daß sie offte die Männer eingeeieben/  
Daß Sie den Lorbeer- Kranz erstritten in der  
Wett!

Vnd worden im Triumph gefähret heim zu Bett.

m Minerva Jupiters, hat alle Kunst: n Oenone,  
Die Kunst der Arzenei! die Helden-Verß o Phemone;  
p Die Sappho Saphisch- Art! die q Ceres Acker-  
bau;

r Pentesilea Beyl vnd Barten/ Art vnd Haw:

f Die Pallas Kleiderzeug vnd ander ding erfunden.

t Hypatia hat offte den PLATO überwunden/

Vnd im Verß- machen bald all- Lehrer ihrer  
Zeit:

u ARETE übertraff den Aristippus weit!

W Erinne den Homer; die Sappho vnd die Prinne;

x Den schlauen Pindarus Mirthides vnd Corinne:

y So hoch hat Socrates Aspasien geschetzt/

Daß Er / als Schüler / sich zu ihren Füßen  
setzt!

Vnd die DIOTIMA hieß seinen Ober- Meister!

z Pythagoras sein Hauß war voller Weiber- Geister!

1 Daß Schwester/ 2 Weib vnd 3 Kind ihm offte zu  
schaffen gab!

Auch wol gewonnen gar in schweren Fragen ab!

d Aet. 21. v. 5  
e Diogenes.  
f Ravifius.  
g Majerus.  
h Jovius.  
i Quintil.  
k Richard.  
l Plutarch.  
m Ravis. A.  
M. 2170.  
Calvis.  
n Suidas.  
o Ravif.  
p Lesbiz.  
Laert.  
q Ovid. l. 1.  
Metam. Po-  
lyd. Virg l. 2  
r idem ibid.  
s ibid.  
t. hist. trip.  
l. 11. c. 13.  
A. M. 3585.  
u Ravif.  
W  
An. M. 3340

x Neander.  
y Plut.

z Laert. l. 8  
1. Themist.  
2. Theano.  
3. Dama.

W

Die

a Neandri  
Gnom.  
b Theophr.  
c Quintil.  
d Originis  
discipula.  
A. Chr. 350  
Calvisius.

e Fr. Cathario  
na in Alexan-  
dria.

f Plutarch.  
A. M. 3495.

g hist. Trip.  
l. II. c. 17.  
A. Chr. 423.

h Ravifius.

i Idem.

k Idem.

l Idem.

a Die Perictione vom Weiber Lobe schreibe!

b Vnd die Damiphila vom Weiber Lob vnd Liebe!

c Des Scipionis Weib Cornelia es macht/

Das ihre Kinder es zu Rom so hoch gebracht/

d Potamiena wich in Künsten keinem Lehrer/

In Keuschheit keiner Dam: vnd keinem Friedens Störer

Im Glauben/der ihr ein heiß Pech vnd Schwefel goß/

Bis Sie ihr Bräutigam nahm auff ins Himmels  
Schloß.

e Des König Costus Kind/ließ sich mit Hochgelehrten/

Tyrannen/Wütrichen/Weltkämpffen vnd Verlehrten

Offt ein in Krieg vnd Streit/ vnd ihnen sieget ob/

Das sie bekehrten sich/ vnd Christo gaben Lob.

f Gedacht Aspasia war so berühmt in Landen!

Das Ihr der Griechen Fürst Pericles auffgestanden/

In ihre Schule sich begeben eine Zeit/

Vnd selbtg Ihm zu letzt zum Ehgemahl erfreyt.

So wußt g Eudocia in Versen außzuloben

Den Theodosius: daß Er Sie gar erhoben

Zu seinem Ehgemahl auff seinen Keyser Thron/

Vnd Ihr geschenckt die Reichs vnd die Poeten-Kron.

h Baptista, Malo-Test, des Fürsten der Pisauren

Des Urbinateen Weib / Konde in der Schul auch tauren!

Sie schrieb vnd redt vñ stritte/den Mäthern offte zu Krieg/

Vnd menschlich Eitelkeit beschrieb vnd Glaubens

Sieg.

i Die fromme Proba hat Centonen wie viel hundert

Von Christo vnserm Gott/darob man sich verwundert:

k Eustachen PAULÆ Kind/ein Sprachenwunder heist

Jeronymus; vnd Frau l Marcellen höchlich preist.

Fabi.

in Fabiolen zu Rom das Priester-Kleid zuschreibet/  
 Ein so benandtes Buch/ darinn Er Sie antreibet  
 Zur Gottesfurcht/ vnd zeigt/ daß Sie zu reiner Lehr/  
 Vnd auch zu predigen geschickt vnd tüchtig wer.  
 n ISOTA zu Veron: o Cassandra zu Venedig/  
 Der Welschen Bier vnd Pracht/ die liessen leer vnd ledig  
 Die Nee, vnd Rocken, Stub/ vnd schrieben in die welt: :  
 Ob Adam nicht vielmehr schuld/ als sein Eua hett: ?  
 Die Teutschen sind bekant: a des grossen Carols Kinder/  
 b Der Sachsen Rosewind/ an Künsten nicht viel minder;  
 c Als an getrewer Pflicht/ des Gvvelsen Ehgemahl:  
 d Die Prager LISABETH, vnd ander. ohne Zahl.  
 Sie haben aber nicht nur Köpffe/ Kunst vnd Gaben:  
 Es weisen auch die That/ was Sie verrichtet haben  
 Im höchsten Ehren-port/ so daß sich Land vnd Leut  
 Erfrewet/ vnd darob verwundert ihrer Zeit.  
 e SESOSTRES hatt ein Kind / das war so hoch beschriben/  
 So/ daß es Salomo darumb vielleicht gefryhen/  
 Das ganz Egyptenland beherrschte mit der That;  
 Der Vater aber nur den blossen Namen hat.  
 f Also hat den Verstand Antipater erwogen  
 Der Tochter/ daß Er Sie zu Rathe mit gezogen  
 Zu Krieg vnd Friedens. Zeit! in Macedonien!  
 Dergleichen anderswo zum öfftern mehr geschehn!  
 g Der Alexandren Ruhm in Juda/ war viel höher  
 Als ihres Ehgemahls/ zur zeit der Maccabeer:  
 h In der Apostel. Buch. ist Candace bekandt/  
 Die hat so wol regieret der schwarzen Moren Land/

in Idem.

A. Chr. 398  
 hist. Eccl.  
 l. 4. c. 20.  
 n. Idem.  
 o Idem.

a In variis  
 Chronicis  
 Germ.  
 b Calv. ex  
 Trith. Ann  
 no 970.  
 c Idem. An.  
 Chr. 1140.  
 d Westonia.  
 An. 1610.

e Diod. Sic.

f Ibid.  
Philatæ.

g Josephus  
l. 1. c. 10.

h Actor. 8.  
Colm. Mün.  
lib. 6.

B 2

Daß

i Mater A-  
 lexandri:  
 Calvis. ab  
 An. Chr. 222  
 k Zoë &  
 Theodora.  
 Cuspin. An.  
 no 980.  
 l Calvis.  
 An. 797.  
 m Dresserus  
 ex Orofio  
 & Majero.  
 l. 4. c. 10.  
  
 a Arcadia:  
 Ravifius.  
 b Scythia:  
 Herodotus.  
 c Saxoniam:  
 Saxo l. 6.  
 d Ecnuric:  
 Richardus.  
 e Saracena:  
 Sabellicus.  
 f Ravifius.  
 g Diod. sic.  
 h Ibid. &  
 plura in  
 Memor.  
 Wolfij l. 4.  
 c. 15. & c.  
 i Matth. 27  
  
 k An circ.  
 450.  
 Cal. & Col.  
 Mund.

Daß sich zwölff König Reich an Sie / vnd fort er geben  
 Ans Weiber Regiment viel hundert Jahr ! vnd eben  
 So hat verwaltet wol auch vnser Keyserthumb  
 i MAMMEA ! da ihr Sohn noch in der Jugend Blum.  
 Also istz besser nie gewesen / wie zu lesen /  
 So lang im Morgen Land ein Keyserthumb gewesen !  
 k Als da zwo Schwestern es beherrschet Schwesterlich !  
 l Irenen Regiment auch selber preiset sich.  
 m Wil man Gewalt vnd Macht / so lasse man vns  
 schätzen  
 In vnserm Vaterland / die Tizen freye Meyen !  
 Die ihnen selber ab gebrandt die linck Brust !  
 Da Sie zu sehen an die Lansen daß gewußt.  
 Die sieben Königreich erstritten vnd geplaget !  
 Vnd Alexandern selbst ein Schrecken eingejaget !  
 Der mit der Königin Thalestern selbst gethelt  
 Ein vierzehn Tag ; vnd Sie nach lust vielleicht bezahle.  
 a Athlanta : b Tomiris : der Schweden c Allewilbe  
 d Marulla, e Mammia, mit ihrer Männer Schilde  
 In Schlachtē sind bekandt : die f Feuca war nicht feig ;  
 g locosta scherzte nicht : h die Teuca war nicht teig.  
 Vnd wer weiß nicht daß auch die i Träumenden weissagē ?  
 So ! daß die Männer oft es allzuspat beklagen /  
 Wies Hector, Julius vnd Pontius gemacht /  
 Vnd andere vielmehr / die Weiber Rath verachte.  
 Wieviel sind Königreich / in vnsern Christen Droens /  
 Durch Christen Weiber Rath vnd That bekehret  
 worden :  
 k Großhulde solche Huld vnd Gnad in Franckreich  
 bracht /  
 Die König Merwigen zum ersten Christen machte.  
 Die

Sie müssen sie halten so streng, als Weiber / ohn alles verletzen/  
Vnd Männer vnd Christen vnd auch nicht Lewen/ nicht Beeren/  
nicht Jauchen/

Nicht LABANS vnd NABALS, art seyn/ Vernunfft vnd Bescheidenheit brauchen

Mit Schwachen/ als Schwachen subtil / mit Christen als Christen umbgehen;

Vnd wenn Sie a vernunfftig zumal in schnellen vnfällen Sie hören: a 1. Tim. 8  
Sie lassen regieren das Hauß/ vnd Bind vnd Besinde nicht lehren! v. 12. v. 18  
Denn wo das Haupt selber nicht da/ bleibe Herrschafft den Hän-

den vnd Füßen/  
Vnd wenn das Haupt selber wird schwach/ Sie alle zugreiffen mit müssen.

So wenn der Haußvater selbst jert; vnd nicht wil bald selber auffstehn/

Vnd kömmet Frau b Sara/ vnd Herr Ihn nennet! vnd saget: b Gen. 18.  
Ach! Herrzer/ v. 12.

Ach Liebster! ach Schönster! ach Schatz! die Milch wird je schwärzer v. 1. Pet. 3. v. 6  
zer vnd schwärzer/

Ach lasset vns Christen doch seyn: So wird Er sich finden/betrüben/  
Vnd bessern/vnd eben darumb Sie siebenmahl herzlich lieben.

c Wo nicht/ist das beste Gedult; d Dore jedem sein Lob vnd sein Lohn c Ebr. 10.  
v. 36.

Wird folgen; auch noch wol allhier! nach beten/ nach hoffen / vnd d 1. Cor. 4  
v. 1.

Darzu wir e im Ebrlichen Rath / als Christen von Christo bescheiden; e Rom. 8.  
v. 29.

Wenn f Labans vnd g Nabals Geschlecht ererben den Fluch vnd f Gen. 31.  
v. 38.

Den David h Abigail kriegt/ von Gottes vnd Menschen Rechte wegen; h Ibid. v. 42  
i Sap. 5. v. 17

Vnd trägt mit Ehren zuletzt die Irdisch, vnd Himlische Kron,

S

Lehr

Letzte Vater-Lehre/ vnd Guldene Weiber-Regeln/  
 Herrn M. Kinkarts auff seiner lieben Tochter Sa-  
 lomeen Hochzeit/ den 3. Feb. A. 1646. gemacht

**S** Der Lob! der Däne schleust mit seinen Schweden Friede;  
 Die Teutschen sind auch bald des Brüder-mordens müde/  
 Der große **JED** **MAN** wird vnser Krieges-Joch  
 Zerbrechen/ vnd mit **GDZ** vns geben Friede noch.

Salome, N.  
 M. Ernest  
 Deßen Diac.  
 Heberg.  
 Braut.  
 Die Vater-  
 Lehr M. Mar-  
 tin Kinkarts.

Darumb du auch/ mein Kind / bedencke deinen Namen/  
 Du immer-Friedsame/ von stillem Priester-Saamen/  
 Halt deinen Frieden-Schluss/ nach rechtem Christen-Brauch/  
 Vnd Ehlich-trewer Pflicht/ mit deinem **DE** **MAN** auch.

Vnd höre meine Red vnd letzte Vater-Lehre/  
 Vnd dich besinne recht: Was vor Genad vnd Ehre  
 Der Höchst heut diesen Tag/ erzeiget dir vnd mir  
 Vnd dencke was vor Danck/ wir schuldig Ihm dafür!

Das er dich stattet aus/ annoch bey meinem Leben/  
 Vnd was er heute dir vor einen Schatz gegeben/  
 Der zur Magisterin in einer Nacht dich macht;

Darumb sich martern muß so manche liebe Nacht  
 Dein Bruder/ vnd wer mehr den Ehren-Berg ersteigen  
 Vnd nicht versauern wil: wie wilt du nun erzeigen  
 Dich gegen deinen **GDZ** / zu angenehmen Danck/  
 Vnd gegen deinen Schatz/ dein ganzes Lebelang?

Dein ganzes Lebelang/ zur hellen Jag, vnd treibe  
 Den stolzen Hoffarts-Geist: bey frommer Demuth bleibe/  
 Da deine Mutter von ihr Lebelang nicht ließ/  
 Ob man sie gleich darumb den alten Erbar hieß.

Dein ganzes Lebelang halt dich zu deinem Herren/  
 Vnd keinem andern mehr/ Er sey nah oder ferren/  
 Vnd hab Ihn immer lieb/ vnd wart Ihn immer wohl/  
 Vnd laß Ihn immer recht: das dreyes wiederhol  
 Vnd bild es dir wol ein/ so oft der Seiger schläget/  
 Vnd allermeist so oft der Satan Krieg erregt/  
 So wirstu siegen ob/ vnd bleiben vngefähr/  
 Vnd ewig seyn bey **GDZ** vnd Menschen lieb vnd werth.

Christin,  
 M. Morgen-  
 sterns Re-  
 storis Isleb.  
 Filia.  
 Die drey  
 Weiber-Reg-  
 eln:

Dein ganzes Lebelang/ zur hellen jag, vnd treibe  
 Den stolzen Hoffarts-Geist: bey frommer Demuth bleibe/  
 Da deine Mutter von ihr Lebelang nicht ließ/  
 Ob man sie gleich darumb den alten Erbar hieß.

Dein ganzes Lebelang halt dich zu deinem Herren/  
 Vnd keinem andern mehr/ Er sey nah oder ferren/  
 Vnd hab Ihn immer lieb/ vnd wart Ihn immer wohl/  
 Vnd laß Ihn immer recht: das dreyes wiederhol  
 Vnd bild es dir wol ein/ so oft der Seiger schläget/  
 Vnd allermeist so oft der Satan Krieg erregt/  
 So wirstu siegen ob/ vnd bleiben vngefähr/  
 Vnd ewig seyn bey **GDZ** vnd Menschen lieb vnd werth.

Dein ganzes Lebelang halt dich zu deinem Herren/  
 Vnd keinem andern mehr/ Er sey nah oder ferren/  
 Vnd hab Ihn immer lieb/ vnd wart Ihn immer wohl/  
 Vnd laß Ihn immer recht: das dreyes wiederhol  
 Vnd bild es dir wol ein/ so oft der Seiger schläget/  
 Vnd allermeist so oft der Satan Krieg erregt/  
 So wirstu siegen ob/ vnd bleiben vngefähr/  
 Vnd ewig seyn bey **GDZ** vnd Menschen lieb vnd werth.

Vnd hab Ihn immer lieb/ vnd wart Ihn immer wohl/  
 Vnd laß Ihn immer recht: das dreyes wiederhol  
 Vnd bild es dir wol ein/ so oft der Seiger schläget/  
 Vnd allermeist so oft der Satan Krieg erregt/  
 So wirstu siegen ob/ vnd bleiben vngefähr/  
 Vnd ewig seyn bey **GDZ** vnd Menschen lieb vnd werth.

Vnd bild es dir wol ein/ so oft der Seiger schläget/  
 Vnd allermeist so oft der Satan Krieg erregt/  
 So wirstu siegen ob/ vnd bleiben vngefähr/  
 Vnd ewig seyn bey **GDZ** vnd Menschen lieb vnd werth.

So wirstu siegen ob/ vnd bleiben vngefähr/  
 Vnd ewig seyn bey **GDZ** vnd Menschen lieb vnd werth.

So

So wirst du in der That befinden alle Stunden/  
Das Gottes Weisheit kaum was weißlichers erfunden:  
Als daß ein Mann im Haus, Haus-König sey vnd bleib/  
Vnd in der kleinen Welt herrsch über Kind vnd Weib/  
Vnd werden dir zu letzt/ mit frommen Weibern allen/  
Die Regeln alle drey je mehr vnd mehr gefallen:  
Ob gleich die erste schwer/die andre schwerer ein  
Wilt gehen/vnd die dritt vnmöglich mancher seyn.  
Erst hab Jhn Immer lieb: wer kan vnd mag denn sagen/  
Daß Lieben eine Last? die hart vnd schwer zu tragen?  
Wenn Gott vns alle Tag ein paar mahl in die welt  
Zuschlagen/ernstlich auferleget allen heit/  
Das möchte lastbar seyn; so heisset Er vns lieben/  
Vnd lieben janner fort vnd fort/vnd lieben üben/  
Daß niemand glauben soll/als die/vnd die allein/  
Die voller Gottes lieb vnd Gottes Geistes seyn/  
In Summa/Lieben ist ein ewig-lieblich wesen/  
Daraus wir Menschen seyn/vnd hier vnd dort genesen/  
Wie Gott ohn vnterlaß selbst liebet fort vnd fort/  
So seyn wir immer lieb/vnd lieben hier vnd dort.  
Denn wart Jhn immer wol/zu Tische/Bett vnd Ehren/  
Vnd wo er dein bedarff: solt einen das beschweren?  
Du issest ja auch mit/du schläffest ja bey Jhm?  
Bedencke wie sein Schmuck dich auch abwesend rühm?  
Er geh aus oder ein/die Kleider/Heimden/Kragen/  
Schnuprücher/Strümpff vnd Schue es allen Leuten sagen/  
Wie lieb du habest Jhn/drümb wenn er kömpt zu Haus/  
Ist müde matt vnd frant/so zeuch Jhn sauber aus/  
Vnd sprich Jhm freundlich zu/daß er sich deiner frewe/  
Wenn er die Thür erblicke vnd sich die Lieb erneue/  
Auff jeden Tritt vnd Schritt vnd jeden Augenblick:  
In allen Dingen dich in seine weise schick/  
Vnd klitter vmb Jhn rümb/nach frommer Weiber Gaben/  
Vnd fein- vnd freundlich-thun; so wils der Himmel haben/  
So grünet ewer Bett/vnd müst er seyn ein Stein/  
Wenn er dir widerumb nicht günstig wolte seyn.

1. Das Immer  
Lieb haben.

2. Das Immer  
Wolwarten.

Das Immer  
Wacht lassen.

Vnd solle es kommen auch vnd Ihm was mißgefallen!  
So laß Ihm Immer Recht/ nach seinem Sinn in allem  
Was geher dir groß ab/ im Fall er schilt die Magd?  
Den Knecht? vnd auch gleich dich? wenn es Ihm/so behagt.  
Ja Immer Recht? Das Recht/das wissen die zu schärffem/  
Vnd als ein eisern Joch/ vom Halse gar zu werffen/  
Die aus der flugen Zunft: doch aber die allein/  
Die klug vnd Tugendfam mit blossen Namen seyn.  
Du aber dich durchaus/ an dero keine lehre;  
Vnd deinen Gott vnd mich/ vnd deinen Herren ehre/  
Vnd wenn er truncken ist/ vnd Ernst/ vnd was verwirrt/  
Vnd spricht: die Milch ist schwarz/ so sprich: ja Schwarz/ich irrte.  
Die Milch ist Kol-schwarz gar/ das wird der Himmel lachen/  
Vnd die all Eugelein ein Ständigen drein machen!  
Wenns aber Morgen kömpt zur Weiten. Prediat freih/  
Vnd er die Grillen bald gekemmet aus mit Weih:  
So sprich fein säubertlich/ daß es kein Mensch mehr höret:  
Wie war vns nechten Schag/ wir waren halb behöret/  
Ist denn die Milch so schwarz/ als Ihr sie haben wolte?  
So wird er werden dir noch siebenmal so hold/  
Vnd in den Choren dich vor allen Weibern preisen/  
Der trewe Gegenlieb je mehr vnd mehr beweisen/  
Vnd rühmen wie du seyst der Mutter Euen gleich/  
Vnd Ihm erbawest bas/ sein kleines Königreich!  
Wie du Ihn freundlich an/ als seine Lea schielest!  
Vnd als sein Schäfflein/ die Kabel mit Ihm spielest!  
Ihm sieben lange Jahr zu einzeln Tagen machst!  
Vnd mit der Sara Ihn in lieb vnd Leid anlachst!  
Mit Mirjams Pauken. Lied/ im Glück entgegen gehest:  
Im Bnglick als die Ruth/ treuherzig bey Ihm stehest:  
Vnd mit Abigail im Ernst Ihm kommest bey;  
Daß er nicht halb so Ernst/ als er sich stellet/ sey.  
Der weisen Abel Kind/ der schönsten Esther Schwester:  
Der Jael/ Debora; der Judith vnd der Esther/  
An starcken Helden-Ruth/ durchaus nicht gebest nach/  
Im Fall es reicher an/ Sein oder Gottes Schmach!

Marie

Marien Niedrigkeit; Elisabethen Glauben/  
Vnd Lust zu Gottes Wort/du dir nicht lassst rauben:  
Susannen Rosen-Baum/Marth- vnd Tabeen Fleiß  
Vnd Arbeit-Liebe sey dein, alle Tage weiß.  
In Summa: Er wird dich vmbgeben vnd begaben/  
Mit Freudenreicher Huld/vnd dich viel lieber haben/  
Denn deine Mutter dich ihr Lebelang gehabt!  
Vnd meynen/ du seyest noch zehnmahl so hoch begabt:  
Wenn du die Regeln heldest/wie sie im Brieffe stehen/  
Die aber überhin mit hohen Sinnen gehen;  
Berachten ihren Gott/verwerffen seinen Rath/  
Vnd lieber Sie-Mann seyn vnd heißen mit der That  
Die wissen Eyer-klug zu reden von der Sachen/  
Die Regeln vnd den Mann zu schimpffen vnd verlachen:  
Ja immer haben lieb/ es hat sich wol geliebt/  
Wenn er mich lieber erst/ vnd nimmermehr betrübt.  
Er ist ein grobes Holz/wer kan Ihn immer lieben/  
Er wird auch nunehr alt/ mein Nachbar dort/darüben/  
Der ist ein feiner Mann/er gibt doch gute wort/  
Der ich von meinem keins sein Tage nicht gehort/  
Ich sol Ihn warten wol: Woher auch? vnd nicht siehlen?  
Was hat der Pfaffe mir von warten zu befehlen?  
Vnd was hat wohl mein Mann so grosses zu mir bracht?  
Dass ich Ihn fressen soll auch eben Tag vnd Nacht?  
Vnd was erwirbt er mir? dass er mirs wil verschessen?  
Er muete Käß vnd Brodt wol fressen mehr vor dessen/  
Als jezgo meine Magd. er schafft mir nichts ins Haus/  
Iest eines tragen forn. das ander hinden aus.  
Vnd ich sol thun nicht mehr/als alle Tage schaffen/  
Vnd Ihm hernach dazu/nach dem gericht der Pfaffen/  
Gott gebe wie ers macht/noch immer lassen recht/  
Ey ja doch recht/ey ja/du armer Jungfer-Knecht/  
Sie müssen Knechte seyn/vnd vns zu Füßen liegen/  
Die armen Ritter die vns wissen sich zu schmeigen/  
Vor vns/so lange sie wo gehen auff die Freyt/  
Vnd wolten denn hernach/wem einer ein- Hand breyt

Von vns nur hette weg / ihm wieviel Ellen nehmen  
 Von Herrschafft! hinter sich! sie solten sich jo schemen!  
 Ich thu! vnd thu es nicht; es komme wie es wollt:  
 Ein solcher Wurm macht Haus / vnd Hoff / vnd Bette voll;  
 Angst / Roth vnd Herzeleid / vnd aller Leute Mäuler  
 Boll Lasterung vnd Schmach / da Balcken von vnd Pfeiler  
 Bad aller Männer Muth vnd Hände sincken hin!  
 Da weiß der arme Schweiß nicht wie ihm ist zu Sinn.  
 Ob er sich wehren sol vnd mit der Faust beschirmen  
 Sein Haus- vnd Hofe recht / da giebet es ein stürmen/  
 Da wehlet Salomo / vnd er / mit weh vnd Ach /  
 Ihm schon das erste Jahr ein eigen bretern Tach /  
 Vnd wündschet mit Sntach offte / bey Schlangen / Scorpionen /  
 Vnd Beer- vnd Lemen ihm; als bey dem Wanst zu wohnen /  
 Da kreucht vnd schlägebäuche er wie ein alter Mann  
 Im Sande Tag vnd Nacht / Berg vnter vnd Berg an /  
 Wil er mit Socraten nachgeben der Kantippen?  
 Muß er nachtragen ihr den Bleuel vnd die Schippen /  
 Die Schauben vnd den Korb / vnd alles heißen gut /  
 Vnd recht vnd wolgethan / was das Schmitzel fleckgen thut /  
 Da muß er beissen an / vnd mit der Euen naschen /  
 Was / wenn vnd wie sie wil! da muß er Bindeln waschen /  
 Die Dina spenet ihm wohl gar ins Angesicht /  
 Du Blut- Hund- Bräutigam / die schwarze Mohrin spricht.  
 Die stolze Michal weiß den David auszu machen /  
 Vnd sein vnd Gottes werck vnd Andacht zu verlachen /  
 Der schwachen Delila muß Simson halten still /  
 Vnd trillen lassen sich vnd schenden / wie sie wil /  
 Da wil die Jesabel gebieten aller Enden?  
 Ja reisset noch wol gar dem Achab aus den Händen  
 Das Scepter vnd den Brieff / vnd spricht: Du Alberling /  
 So solt du machen mir / so das / so jenes ding.  
 Die Götter thun mir diß vnd daß! ich wil die Pfaffen /  
 Die mich so belvern an / in einem Jahr abschaffen / etc.  
 Die Basti fasset ihr noch einen größern Muth;  
 Beym grossen Abendmal; vnd schläget Hab vnd Gut /

Vnd

Vnd Cron vnd Scepter weg; so Esthern wol bekommen?  
Was hat Achalia vor Handel vorgenommen?  
Den Schlangen-Erete-mann/den David vnd sein Hauß  
Vnd vns vnd Gottes Volck zu rotten gänzlich aus.  
Wo bleib Semiramis? die ihren Mann erschlagen?  
Vnd seine Hosen an-gezogen vnd getraaen/  
Ein 40. lange Jahr! die Tochter Babylon  
Die Mutter aller Grewl; hat über Gottes Sohn  
Sich in die Wolcken gar vnd ihren Stul gesetzt/  
Mit ihrer Blatten-Schaar sich tausend Jahr ergetzt/  
Bis daß sie alle Welt mit ihrem Zauber-Wein  
Im tieffsten Hellen-Schlaff mit sich geschlaffet ein!  
Sieh! solche sieben Grewl die Weiber all anrichten;  
Die dieser Regeln ein, anbellten vnd vernichten!  
Darumb so hüte dich dein Lebelang dafür/  
Vnd danck deinem Gott aus Herzen Grund vnd mir/  
Das du die grosse Gnad/vnd Gottes Rath erkennest!  
Vnd daß du dich davon in Ewigkeit nicht irrenest;  
So bere Tag vnd Nacht/vnd laß all, Hochzeit-Leue  
Also mit dir vnd mir/einstimmen frölich heut:

Gelobet sey der HERR / vor alle seine Gaben/  
Vnd daß wir paar vnd paar im keuschen Ehbett  
haben!

Er segne sein Geschöpff / vnd dieses liebe Paar/  
Mit Fried vnd Einigkeit / jezund vnd immer  
dar.

Gelobet sey der HERR / der selber Mensch ge-  
bohren /

Vnd vns von Ewigkeit zu seiner Braut erkohren;  
Er segne seine Braut vnd dieses liebes Paar  
Mit lieb- vnd Gegenlieb- / jezund vnd immer dar.

Gelos

ATA

1026

Gelobet sey der HERR / der uns so reich bes  
schencket /

Vnd trewe Liebes - Pflicht / in vnser Herzen  
sencket ;

Er segne sein Geschenck vnd dieses liebe Paar  
Mit viel viel Fruchtbarkeit / jegund vnd im  
merdar.

Gelobet sey der HERR / vor seine weise Lehre ;  
Er helffe / daß die Braut Ihn vnd den Bräutigam  
ehre ;

Vnd hab Ihn Immer lieb ; vnd wart Ihn Im  
mer wol ;

Vnd laß Ihm Immer Recht : so wächst Kraut  
vnd Kohl.



Torgaw /

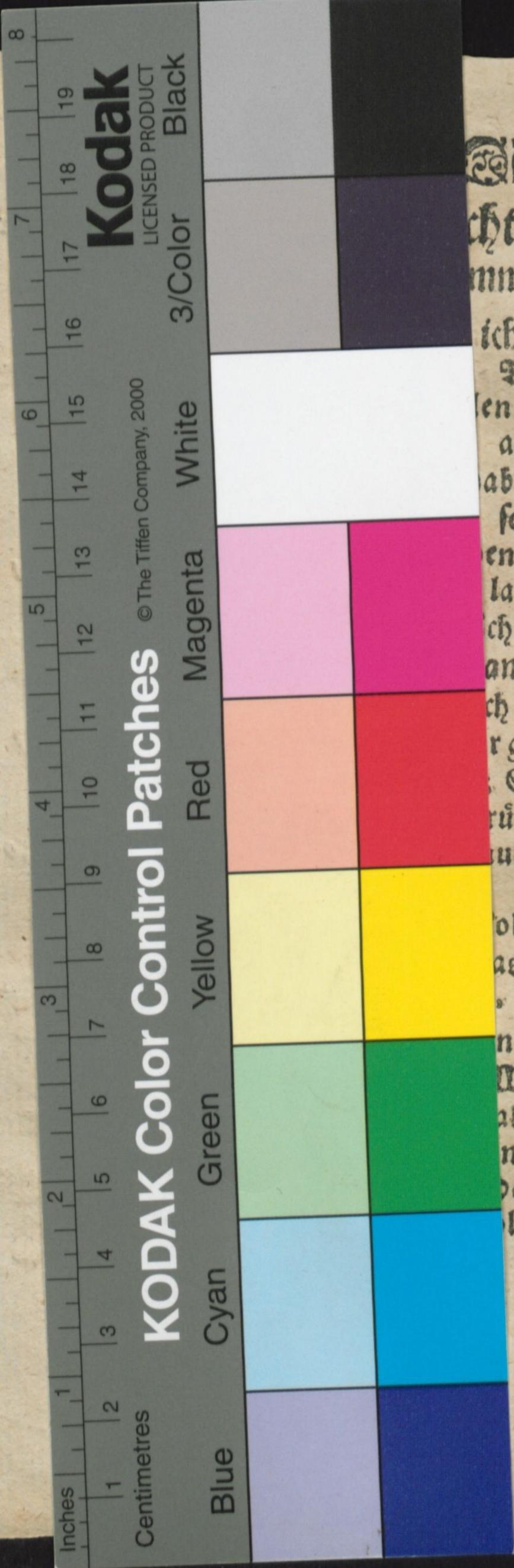
Gedruckt bey Johan Simon /

An. 1646.

WNT

W





chterloh brennende/  
immer Hurtig!

ich neues jetzt von unsern  
Weibern sagen:  
len sich kuzgrund des Rechten  
auch befragen/  
haben Oberhand / vnd Herren  
seyn als wir/  
enn der Mann im Bad) Je  
lach ich mich doch scher  
ich wil ja gerne sehen/  
am Ende wird geschehen/  
ich versteh / jetzt auff/  
r gar eben mercken drauff/  
Sie ist ja sonst berühmet  
rumb was sich nicht geziemet/  
um. Was etwa sonst be

ob / vnd was sie mehr gestiffet/  
as wird nicht die angehen/  
vnd in der Küche stehen;  
n vns machen einen Schluß/  
Weib bewegen zum verdruß;  
als Gott zuvor gesprochen:  
im Kopffe kochen/  
daß Er bleib Herr im Haus /  
l kein Menschen kragen aus.

Dara

